

Schlussbericht „Betreutes Wohnen „ Haus Durachtal

1. Ausgangslage

Im Frühling 2003 startete das Projekt HOME CARE SERVICE – eine neue Form der individuellen Betreuung und Pflege in der Wohnform „Alterswohnungen Durachtal“ - in zwei ländlichen Gemeinden des Kantons Schaffhausens.

Folgende Ziele sollten mit diesem Projekt erreicht werden:

- Gewährleistung eines grundlegenden und auf die individuelle Situation ausgerichteten und vereinbartes Leistungsangebotes in der eigenen Wohnung im Haus Durachtal.
- Grösstmögliche Sicherheit im Falle einer zunehmenden Fragilität im hohen Alter oder in einer vorübergehenden Krankheitssituation.
- Ermöglichung einer grösstmöglichen Wahlfreiheit trotz Abhängigkeit.
- Sicherstellung und Transparenz eines Leistungsangebotes, welches Betreuung und Pflege in der eigenen Wohnung bis zum Tode bedeutet.
- Vergleichbare Kosten im ähnlichen Verhältnis zum Aufenthalt in einer Alterseinrichtung mit Pflege (inkl. Leistungen gemäss KVG) im Kanton Schaffhausen.

Die Erarbeitung eines flexiblen Leistungsangebotes mittels eines „Betreuungsvertrages“ ist in Zusammenarbeit und Absprache, sowie unter Berücksichtigung grösstmöglicher Autonomie für die BewohnerInnen im Haus Durachtal, zu entwickeln.

Dabei ist der Förderung der Eigenständigkeit und des Zusammengehörigkeitsgefühls innerhalb der „Wohngemeinschaft“, sowie dem Einbezug der Eigenkräfte und der Bedürfnisse der jetzigen Bewohner grösste Sorgfalt entgegenzubringen.

Das vorliegenden Konzept ist aus der Sicht „Betreutes Wohnen“ erarbeitet worden, das von der Pro Senectute Kanton Schaffhausen getragen wird. Es zeigt nebst dem, was das „Betreuten Wohnen“ beinhaltet auch die Schnittstellen zu den andern Dienstleistungserbringern.

2. Evaluation Soll-Ist-Zustand

Ein grundlegendes und auf die individuelle Situation ausgerichtetes Leistungsangebot in der eigenen Wohnung im Haus Durachtal ist mit dem Betreuungsvertrag, der Teil des Mietvertrages ist, vorhanden. Das Leistungsangebot wird ergänzt mit den Spitexkern-Diensten, den erweiterten Spitex-Diensten und den MitbewohnerInnen, die ihre Leistungen freiwillig erbringen. Die Koordination erfolgt durch die Mitarbeiterin „Betreutes Wohnen“.

Die Sicherheit im Falle einer zunehmenden Fragilität im hohen Alter oder in einer vorübergehenden Krankheitssituation ist gewährleistet. Die Mitarbeiterin „Betreutes Wohnen“ koordiniert und organisiert individuell je nach Ressourcen im sozialen Umfeld oder via freiwillige MitarbeiterInnen (BewohnerInnen Haus Durachtal) und

Pro Senectute Kanton Schaffhausen

Spitex entsprechende Sicherheitsmassnahmen. Je nach Verlauf und Stadium einer Demenz sind dieser Betreuungsform Grenzen gesetzt.

Die Wahlfreiheit trotz Abhängigkeit ist für die BewohnerInnen der Gemeinden Merisshausen und Barga vergrössert worden. Bereits ist ein neues Projekt in Merisshausen in Sicht, welches das Angebot „Betreutes Wohnen“ der Pro Senectute nutzen möchte.

Die Sicherstellung und Transparenz eines Leistungsangebotes, welches Betreuung und Pflege in der eigenen Wohnung bis zum Tode bedeutet, ist zum Teil möglich. Seit Bezug der Wohnungen sind zwei Mutationen zu verzeichnen. Bei einem war der Wohnortwechsel der Grund, der andere Bewohner musste noch für wenige Tag aus medizinischen Gründen vor seinem Tod ins Akutspital verlegt werden. Bei einer Bewohnerin, die vorübergehend ins Akutspital verlegt wurde, beurteilten die dort behandelnden Ärzte und das Pflegepersonal eine Wiedereingliederung zu Hause als unmöglich. Die Wiedereingliederung hat jedoch mit Erfolg stattgefunden. Wie bereits erwähnt sind bei dieser Wohnform bei Personen mit Demenz Grenzen gesetzt.

Die Kosten im ähnlichen Verhältnis zum Aufenthalt in einer Alterseinrichtung mit Pflege (inkl. Leistungen gemäss KVG) im Kanton Schaffhausen sind geringer. Die Eigenleistungen der BewohnerInnen und der weitere Einbezug von freiwilligen MitarbeiterInnen halten die Kosten tief.

Die Erarbeitung eines Betreuungsvertrages in Zusammenarbeit und Absprache sowie unter Berücksichtigung grösstmöglicher Autonomie für die BewohnerInnen im Haus Durachtal ist erfolgt. Die Praxis hat gezeigt, dass die BewohnerInnen die Leistungsangebote in Form von verschiedenen Betreuungspaketen als sehr komplex erachten. Die Abgrenzung der verschiedenen Pakete war schlecht nachvollziehbar und ergab im Alltag keinen Sinn. Die vorgesehenen verschiedenen Dienstleistungen werden von verschiedenen Dienstleistungserbringern erbracht und ihr Verrechnungssystem ist individuell. Aus diesem Grund hat sich die Projektgruppe auf das Dienstleistungsangebot „Betreutes Wohnen“ konzentriert (siehe weiter unten).

Die Förderung der Eigenständigkeit und des Zusammengehörigkeitsgefühls innerhalb der „Wohngemeinschaft“ sowie dem Einbezug der Eigenkräfte und der Bedürfnisse der jetzigen BewohnerInnen wurde und wird grösste Sorgfalt entgegengebracht. Es werden verschiedene Veranstaltungen durchgeführt, die zum Teil von den BewohnerInnen selber organisiert werden (siehe Anhang). Der Anbau Hobby-Raum, der vor allem von den Bewohnern benutzt und betreut wird, ist ein weiteres Beispiel, wie die Wohngemeinschaft gefördert wird. Der im Betreuungsvertrag festgehaltene Absatz „Kultur“ wurde auf Grund von Äusserungen der BewohnerInnen in dieser Form aufgeführt. Für die jetzigen BewohnerInnen ist es eine Selbstverständlichkeit, dass jeder/jede je nach Ressourcen und Möglichkeiten innerhalb der Alterswohnungen einen Beitrag für das Allgemeinwohl leistet. Eine der wichtigsten Aufgaben der Mitarbeiterin „Betreutes Wohnen“ ist die Vermittlung und Anlaufstelle für den Einbezug der Eigenkräfte der BewohnerInnen für andere BewohnerInnen. Viele Aufgaben können durch Freiwillige ausgeführt werden, wenn sie durch eine Fachperson begleitet werden.

Nebst den geplanten Servicepaketen, die in der Praxis nicht umsetzbar waren, muss an dieser Stelle auf eine weitere Schwierigkeit aufmerksam gemacht werden. Beim

„Betreutem Wohnen“ Haus Durachtal sind viele Trägerschaften involviert. Während der Einführung des Betreuungsvertrages, der von den BewohnerInnen auf Akzeptanz gestossen ist, - sie wurden bei der Erarbeitung miteinbezogen – benötigte es beim Vorstand der Genossenschaft viele Gespräche und auch das Vorgehen musste angepasst werden damit der gesamte Vorstand den Betreuungsvertrag anerkannte. Optimal wäre, wenn die Verwaltung und die Betreuung (ev. auch die Spitexkerndienste) von einem Dienstleistungserbringer angeboten würden. Synergien könnten besser genutzt werden, Interessenskonflikte wären minimiert, es benötigte weniger Absprachen und die BewohnerInnen hätten weniger Ansprechpartner.

Das Projekt „HOME CARE SERVICE“ hat mit dem Abschluss der Betreuungsverträge und den Erfahrungswerten der ersten paar Monaten seinen Abschluss genommen. Auf eine Evaluation mit Einbezug eines externen Beraters wird verzichtet. Mit den BewohnerInnen wird jedoch mindestens einmal jährlich im Rahmen eines Stammtisches das Konzept überprüft und angepasst.

3. Konzept „Betreutes Wohnen“ Haus Durachtal

3.1 Einleitung

Gemäss Altersbetreuungs- und Pflegegesetz des Kantons Schaffhausen sind die Gemeinden für die Betreuung und Pflege der Betagten zuständig. Die Gemeinden Merishausen und Barga haben sich entschlossen ein Angebot auf der Basis einer Genossenschaft Alterswohnungen mit „Betreutem Wohnen“ und ergänzenden Spitexdiensten zu erstellen. Ein wichtiger Aspekt dieses Konzepts ist der Einbezug der Freiwilligenarbeit.

3.2 Adressaten

Die Alterswohnungen stehen der älteren Bevölkerung der Gemeinden Merishausen und Barga zur Verfügung. Bei Kapazitätsüberschuss besteht das Angebot auch betagten Menschen ausserhalb dieser Gemeinden zur Verfügung.

3.3 Ziele

- Den BewohnerInnen der Gemeinden Merishausen und Barga steht bei Bedarf eine behindertengerechte Wohnung mit „Betreutem Wohnen“ und ergänzenden Dienstleistungen zur Verfügung.
- Das Verbleiben in der eigenen Wohnung wird nach Möglichkeit bis zum Tod gewährt.
- Die BewohnerInnen des Haus Durachtal gewährleisten gegenseitige Hilfe entsprechend ihren Ressourcen ohne dass sie einen direkten materiellen Gegenwert erhalten. Jede/jeder leistet einen Beitrag für das Allgemeinwohl.
- Die Freiwilligenarbeit der Dorfbevölkerung für die Cafeteria und weiterer Bereiche, die der Förderung der Gemeinschaft innerhalb des Haus Durachtal und der Dorfgemeinschaft dienlich sind, wird gefördert.

3.4 Dienstleistungen und deren Träger

Nebst einer hindernisfreien Wohnung, die von der Genossenschaft Durachtal verwaltet wird, stehen den BewohnerInnen folgende Dienstleistungen zur Verfügung:

Dienstleistung

„Betreutes Wohnen“
Pflegerische Leistungen

Notruf
Betreuungsdienst
Hauswirtschaftliche & leichte pflegerische Leistungen
Mahlzeitendienst
Fahrdienst
Rollstuhltaxi
Bewegung zu Hause
Cafeteria
Coiffeur im Haus
Fusspflege im Haus

Träger

Pro Senectute Kt. SH
Spitexverein Merishausen-
Bargen
wird individuell abgeklärt
wird individuell abgeklärt
Pro Senectute Kt. SH
Pro Senectute Kt. SH
Rotes Kreuz SH
Pro Senectute Kt. SH
Pro Senectute Kt. SH
Genossenschaft Durachtal
privater Anbieter
privater Anbieter

3.5 „Betreutes Wohnen“

Betreutes Wohnen beinhaltet ein Basispaket, das den BewohnerInnen als Teil des Mietvertrages in Rechnung gestellt wird. Die Zusatzleistungen werden nach Zeitaufwand verrechnet.

Inhalt Basispaket

- Beratung und Unterstützung vor Einzug in das Haus Durachtal
- Zentrale Anlauf- und Informationsstelle
- Individuelle Beratung und Vermittlung zu Fragen der alltäglichen Lebensführung*, zu Hilfemöglichkeiten und zur Wohnsituation
- Vermittlung Notrufsicherung
- Wohlaufmeldung
- Sicherheit bieten
- Vermittlung von Hilfen im Alltag
- Beratung und Vermittlung von Hilfen bei Krankheit bis Fallführung geklärt ist
- Kleinere einfache technische Hilfestellungen in Wohnung
- Aufbau und Pflege einer Hausgemeinschaft mit Umsetzung

*ausgeschlossen sind Rechtsberatung und Sozialberatung

Zusatzleistungen

- Versorgung nach Erkrankung (in Absprache mit der Spitex)
- Kontinuierliche hauswirtschaftliche Versorgung (in Absprache mit der Spitex))
- Leistungen beim Übergang ins Pflegeheim
- Beratung und Hilfestellung bei Angelegenheit mit Behörden
- Begleitung zum/zur Hausarzt/Hausärztin etc. wenn indiziert

- Organisation von Hilfen im Alltag

3.6 Finanzierung „Betreutes Wohnen“

Die Kosten für das Basispaket „Betreutes Wohnen“ beträgt 2005 Fr. 80.00/ Monat und wird mit der Miete in Rechnung gestellt.

Für die Zusatzleistungen „Betreutes Wohnen“ wird nach Zeitaufwand für jede angebrochene ¼ Stunde Fr. 11.50 verrechnet. Die Leistungen werden einzeln aufgeführt und sind mit einem Kalendarium versehen.

Für den Gesamtaufwand „Betreutes Wohnen“ geht Pro Senectute Kanton Schaffhausen von einem Betrag von Fr.10'000.00 aus. Je nach erbrachten Zusatzleistungen schwankt dieser Betrag nach unten oder oben.

3.7 Grenzen

Bei einer somatischen Erkrankung mit planbarem Krankheitsverlauf ist die Betreuung und Pflege in der eigenen Wohnung bis zum Tode möglich. Auf Grund des Gesundheitszustandes werden die Gegebenheiten durch die zuständige Mitarbeiterin „Betreutes Wohnen“ in Absprache mit BewohnerInnen und/oder dem sozialen Netz angepasst. Je nach Krankheit und bei einer längerfristigen 24-Stunden-Betreuung oder bei Demenz sind dieser Betreuungsform Grenzen gesetzt. Bereits im Vorfeld werden den Interessenten die Grenzen des „Betreuten Wohnens“ aufgezeigt.

3.8 Freiwilligenarbeit / Zusammengehörigkeitsgefühl

Die Freiwilligenarbeit innerhalb der Bewohner des Haus Durachtal und den BewohnerInnen der Gemeinden Merishausen und Barga wird gefördert und gepflegt. Für die Vermittlung, Betreuung und Koordination der Freiwilligen ist die Mitarbeiterin „Betreutes Wohnen“ verantwortlich. Sie kennt die Ressourcen und Fähigkeiten der BewohnerInnen und hat den Überblick, wer, wo, wann, welche Unterstützung benötigt. Ein grosses Augenmerk muss dabei auf die Abgrenzung der Freiwilligenarbeit gerichtet sein, denn wird die Freiwilligkeit strapaziert, ist das System gefährdet. Hier gilt es präventiv einzugreifen.

Zur Anerkennung und zur Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls werden alle 2-3 Monate gemeinsame Mittagessen mit einer vorausgehenden Haussitzung durchgeführt. Dort werden aktuelle Themen der Hausgemeinschaft aufgegriffen, bearbeitet, entsprechende Entscheide getroffen und weitere Informationen weitergeleitet.

Im Rahmen einer gemeinsamen Weihnachtsfeier, an der alle Freiwilligen in Zusammenarbeit mit dem Haus Durachtal eingeladen sind, erhalten alle ein individuelles Geschenk, das von der Genossenschaft Durachtal oder Pro Senectute überbracht wird. An diesem Anlass wird die Freiwilligenarbeit entsprechend gewürdigt und verdankt.

4. Anhang

Rückmeldungen des Bewohnerstammtisches vom 15. April 2005

An der Bewohnerstammtisch-Sitzung vom 15. April 2005 wurden alle bezüglich ersten Erfahrungen mit dem Betreuungsvertrag befragt. Im Grossen und Ganzen sind sie mit dem Vertrag und dem Ablauf der Rechnungsstellung zufrieden (am Angebot der Dienstleistung „Betreutes Wohnen“ hat sich nichts geändert). Als positiv wird bei diesem Wohnmodell hervorgehoben, der Aspekt der Sicherheit, die kompetente Ansprechpersonen vor Ort und das hindernisfreie Wohnen. Zwei Bewohnerinnen, die noch sehr selbständig sind, bekunden Mühe mit dem Basistarif des betreuten Wohnens, der für Single und Ehepaare gleich viel beträgt. Spätestens bei einer Tarifierung muss dieses Anliegen überprüft werden. Der Beschluss, dass pro Wohnung ein Basisbetrag in Rechnung gestellt wurde, war vor Einführung des Betreuungsvertrages mit den BewohnerInnen diskutiert worden. Es waren die BewohnerInnen, die diesen Vorschlag eingebracht hatten und damals ohne Gegenstimme genehmigten.

Ein Bewohner sagte, dass er den Betreuungsvertrag wie eine Versicherung betrachte. Mal werde mehr einbezahlt als genommen, ein andermal erhalte man mehr Leistung als einbezahlt. Dieser Äusserung schliessten sich mehrere an.

Eine Bewohnerin war sehr froh, konnte sie trotz intensiver Betreuung nach einem Spitalaufenthalt wieder zurück in ihre Wohnung.

Die Einführung der Fr. 80.00/ Monat für das Basispaket „Betreutes Wohnen“ fiel zusammen mit der Erhöhung der Mietnebenkosten. Diese Kumulation beurteilten die Anwesenden als sehr unglückliche, die Fixkosten stiegen innerhalb eines Monats stark.